

Risiken sind überschaubar: Die beiden evangelischen Kirchgemeinden Dussnang und Bichelsee-Balterswil wollen fusionieren

Die Vereinigungskommission hat Vorarbeit geleistet und kürzlich einen Informationsabend durchgeführt. So solle an den Kirchgemeindeversammlungen am 25. März einer Fusion der beiden evangelischen Kirchgemeinden Dussnang und Bichelsee-Balterswil nichts mehr im Weg stehen. *Thurgauer Zeitung Christoph Heer 28.02.2024,*



Bruno Flater (links), als Präsident der Vereinigungskommission, und Stefan Wohnlich, als externer Berater, informieren rund 60 Kirchbürger über den geplanten Zusammenschluss von Evangelisch Dussnang und Bichelsee-Balterswil. Bild: Christoph Heer

Das Interesse am Informationsanlass über die Fusion der beiden Kirchgemeinden Bichelsee-Balterswil und Dussnang ist gross. So finden sich am Dienstag rund 60 Kirchbürgerinnen und Kirchbürger im Kirchgemeindehaus Auenwies in Bichelsee ein. Bruno Flater, als Präsident der Vereinigungskommission, und Stefan Wohnlich, als externer Berater und Pfarrer, zeigen auf, wie es nach einer Fusion weitergehen könnte.

Wohnlich hat sich mehrfach mit kirchlichen Zusammenschlüssen befasst und diese unter Dach und Fach gebracht. So betont er gleich zu Beginn des einstündigen Infoabends, dass es ein überaus positives Zeichen sei, dass so viele Interessierte anwesend sind. «Das freut uns natürlich, wenn es die Kirchbürger interessiert und sie Teil davon sind, wenn ein historischer Akt vollzogen wird.»

Wohnlich weiss, dass evangelisch Dussnang und Bichelsee-Balterswil schon seit Urzeiten eng miteinander verbunden sind. «Etwa das Pfarramt, das wird seit vielen Jahrzehnten geteilt. Und nun soll, nach einer Fusion, das ganze Konstrukt ineinander fliessen. Eine neue – mindestens

siebenköpfige – Vorsteherschaft, eine einheitliche Kasse und natürlich ein neuer Name sollen dann in der Gemeindeordnung festgehalten werden», sagt Wohnlich.



Bruno Flater (links), als Präsident der Vereinigungskommission, und Stefan Wohnlich informieren über den Zusammenschluss.
Bild: Christoph Heer

Über den Namen hat sich die Vereinigungskommission bereits Gedanken gemacht und einigte sich auf Evangelische Kirchgemeinde Dussnang-Bichelsee. «Wie wir auf diesen Namen gekommen sind erklärt sich darin, da unsere beiden Kirchen auf den Gemeindegebieten von Dussnang und Bichelsee stehen», erklärt Wohnlich.

Für Bruno Flater ist klar; die Risiken einer Fusion sind überschaubar, «wenn nicht gar fast bei null». Demgegenüber stehen Vorteile wie die vereinfachte Akquirierung von Behördenmitgliedern, oder das Bündeln von Ressourcen in vielerlei Hinsichten. «Die Arbeit in unserer Vereinigungskommission läuft hervorragend und meines Erachtens sind wir schon stark zusammengewachsen. Ich sehe daher keine Risiken in einem Zusammenschluss - sind wir doch eigentlich schon seit Jahrzehnten ein funktionierendes Team zweier Kirchgemeinden», sagt Flater.

Die beiden letztjährigen Kirchgemeindeversammlungen haben den Behörden die Aufgaben erteilt, einen Zusammenschluss in die Wege zu leiten. Am 25. März können die Souveräne von Dussnang und Bichelsee-Balterswil über die Fusion abstimmen. Wird der Fusion zugestimmt, soll an einer ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung die neue Behörde gewählt sowie die Gemeindeordnung abgesegnet werden. Ab dem 1. Januar 2025 würde die fusionierte Kirchgemeinde in Kraft treten.